

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 39 (1945)
Heft: 6

Nachwort: Redaktionelle Bemerkung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Diskussion wurde unter anderem die Rolle der schweizerischen *Frau* im Friedenskampf erörtert und auch gezeigt, welche Stütze für diesen Kampf neben der Berufung auf die soziale Notwendigkeit die auf *Christus* bilde, der freilich erst durch eine „Revolution“ unserem Volke eine neue ernsthafte Wirklichkeit werden müsse, aber doch auch heute schon ihm nicht als Protektor von Militär und Krieg erscheine.

So boten die Verhandlungen fast ungesucht ein Kopf und Herz gleich befriedigendes und erquickendes Ganzes.

Neben dieser reichen, sogar fast etwas zu reichen Geistesarbeit blieb für mehr gefelliges Zusammensein nur in den Pausen und an den gemeinsamen Mahlzeiten Raum. Doch war es möglich, am Nachmittag des Pfingstsonntages einen gemeinsamen Ausflug auf die Höhe über Herisau zu machen und auf einer Wanderung durch Bergwiese und Bergwald das ganze Appenzellerland bis zum Bodensee mit dem mächtigen Hintergrunde des Säntismassivs in frühommerlicher Herrlichkeit vor uns ausgebreitet zu sehen.

Im Heinrichsbad selbst waren wir schön und gut aufgehoben. Das in einer Talmulde mit einem schönen Park gelegene große Gebäude eignet sich gut für solche Anlässe. Auch das Wetter hat uns „rechte Gunst erwiesen“. Es gab in der Nacht auf den Pfingstsonntag hin ein mächtiges Gewitter mit reichem Regenguß und damit eine herrliche Erfrischung, und am Sonntag doch Sonne genug für Einzelpaziergang und gemeinsame Wanderung. Beim Gang am Montagnachmittag zum Bahnhof, der etwa eine halbe Stunde entfernt ist, überfiel allerdings eine Gruppe von uns ein gewaltiger Regenschauer, doch faßten wir ihn gern als Symbol des Pfingststurmes und der Pfingsttaufe auf und konnte er die Stimmung nicht verderben.

Der ganze Verlauf der Tagung war so, daß jedermann davon erfreut und gehoben war. Wir spürten etwas vom Wehen jenes Geistes, den Pfingsten verheißt. Sie zeigte, wie unsere Sache lebendig geblieben ist und nun neues Leben und neuen Schwung bekommt. Aber nun heißt es, frisch und entschlossen ans Werk zu gehen: in *unseren* Weltkrieg, welcher der Verwirklichung der großen Gottesforderung und Gottesverheißung des Friedens gilt.

Leonhard Ragaz.

Berichtigung und Erläuterung. 1. Der im *Januarheft* (S. 45) erwähnte *Feldprediger* und Mitarbeiter an dem Buche „Bürger und Soldat“ ist nicht Pfarrer am *Münster*, sondern an der *Pauluskirche*. Sein Name, der nun genannt werden muß, ist *Rudolf Müller*.

2. Der im *Maiheft* auf S. 265 genannte sozialdemokratische Parteipräsident ist nicht der jetzige, Nationalrat Dr. *Hans Oprecht*, sondern der frühere, *Ernst Reinhard*.

REDAKTIONELLE BEMERKUNG

Die Leser seien daran erinnert, daß nach unserer bisherigen Uebung das *Juli-* und *Augustheft* zusammengezogen werden. Das Doppelheft wird wohl erst anfangs August erscheinen.